

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 41: Literatur

Rubrik: Gleichungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gleichungen

Schon im Kindbett stellte die Gattin des Fussballstars Heinz Hermann fest: «Unsere Tochter ist eine wahre Hermann, sie hat die gleichen Hände wie Heinz!»

Boris

Aether-Blüten

In einem Programmhinweis auf Radiosendungen zum Thema «Nestwärme» war zu vernehmen: «Der Mensch hat eine Seele, was man leicht vergisst, weil sie weder sauft noch frisst.»

Ohohr

Stichwort

Veränderung: Wenn selbst an Sonnentagen alles trüb erscheint, wäre es an der Zeit, wieder einmal die Brille zu putzen.

pin

Ungleichungen

Die Ordinaria für Philosophie und Geistesgeschichte am neugeschaffenen Philosophischen Institut Luzern antwortete auf die Frage, warum sie von Heidelberg nach Luzern gekommen sei: «In Deutschland wären meine Chancen gleich Null gewesen. Seit 25 Jahren ist dort keine Frau mehr auf einen Lehrstuhl berufen worden. Die Schweiz vertritt hier eine zukunftsorientierte Politik, die sich Innovationen nicht verschliesst und die die unter den veränderten gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Bedingungen entstandenen Probleme tatkräftig zu bewältigen sucht.»

Boris

Besucherquoten

Trotz sinkendem Dollarkurs melden sich in Pariser Spitzenrestaurants wie «Tour d'Argent» so viele Gäste aus den USA zum Essen an, dass etliche Lokale die Reservationen für Amerikaner eingeschränkt haben. Auf dass jene Pariser Stammgäste, die noch kommen werden, wenn die Amerikaner allenfalls nicht mehr kommen, den Etablissements treu bleiben.

Gino

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Helvetisch essen

Dieser Fremde mit skandinavischem Akzent, der mich mit schüchternem Hello auf der Strasse ansprach, wollte durchaus helvetisch essen – und brachte mich in grösste Verlegenheit.

Helvetisch ist hier nicht in Mode, gestand ich kleinlaut.

Von E. H. Steenken

Dort, sagte ich, wurde soeben eine libanesische Stube eröffnet, nebenan isst man chinesisch, im ersten Stock kreolisch.

Genau wie in Hongkong, lachte er.

Genau, wir sind ein Stück Hongkong, zumindest in diesem Quartier, mein Herr.

Er schüttelte den Kopf und schien nicht zu begreifen. Essen die Schweizer nicht eine eigene Küche?

Ich wurde noch einmal verlegen.

Das einzige, was in diesem Quartier echt schweizerisch ist ... sind Pizzas.

Aha, ich dachte, die Pizza käme aus Italien.

Warum drängt es Sie denn so sehr nach helvetischer Küche?

Der Mann wurde verlegen. Weil ich gern Originales esse. Cervelats vielleicht?

Unter Umständen, aber die ass ich gestern in der «Aufgehenden Sonne», Cervelats mit Rösti.

Da haben Sie ja eine echt helvetische Platte gehabt.

Der vietnamesische Koch war anderer Meinung: Meine Rösti und meine Cervelats sind echt vietnamesisch, betonte er ... mit Sauce darüber, die nach Curry riechen muss.

Aha, sagte ich, so weit sind wir hier also schon, dass man unsere einzige helvetische Platte fälscht.

Dann fiel mir etwas ein. Norweger sind Sie? Studierter Lappländer sogar. Dann gehen Sie doch dort der rechten Häuserseite entlang. Dort befindet sich ein original schwedisches Restaurant, und weiter oben an jenem kleinen Platz, an dem einst Calvin, kein Koch, wohnte, können Sie Finnisches essen.

Aha, sagte er, sehr interessant, aber kann man in diesem Land denn nicht mehr essen, wie man will?

Das kann man nicht mehr. Es scheint, dass bei uns alle Welt, die Einheimischen zum Teil inbegriffen, bewusst unhelvetisch speist.

Schade, sagte der Fremde und empfahl sich.

Reklame

Nimm Trybol, Dein Gegenüber ist bestimmt sehr froh darüber

Trybol

Kräuter-Mundwasser und Zahnpasta

Trybol

LUFTSEILBAHN
Chäserrugg
UNTERWASSER
Ein Erlebnis täglich bis 27. Oktober!